

Samstag, 7. April 1945 (6. Marschtag).

---

Heute hatten wir weniger Tote. Die Qualitätsauslese hat stattgefunden. Die körperlich schwachen Häftlinge sind inzwischen abgeschossen worden, Was jetzt noch da ist, müsste nach menschlichem Ermessen den Marsch überstehen können. Es hängt natürlich alles von der Beschaffenheit des Schuhwerks und den Launen der Bewachungsmannschaften ab, und davon, ob hinreichende Verpflegung angeliefert wird.

Die Anzahl der in der Nacht geflüchteten Häftlinge ist hingegen beträchtlich gestiegen. Das veranlasst den SS-Lagerkommandanten Schmutzler zu einem "zwanglosen" Appell. Ja, wirklich ganz zwanglos, Wir können in Gruppen oder einzeln stehen, sitzen oder liegen, ganz wie es uns gefällt. Und Schmutzler steht mitten unter uns im niedrigen Gestrüpp des abfallenden Waldrandes und hält seine Rede. "Kameraden" sagt er, der SS-Gott, zu uns armseligen Häftlingen. Die merkwürdige Rede lautete ungefähr: "Kameraden! Wir sind eine grosse Schicksalsgemeinschaft, eine grosse Familie. Ich bin euch ein treusorgender Vater. Und auch jetzt dieser Marsch geschieht zum Wohle unserer Familie. Die russischen Verbrecher, die jetzt schon wahrscheinlich in unserem lieben Lager sind, massakrieren auf grausamste Weise alles, was ihnen in den Weg kommt. Das Schicksal aber wollte ich euch ersparen. Deshalb führe ich euch auf diesem Marsch in Sicherheit. Ich will ja

nicht, dass ihr diesen Kannibalen in die Hände fallt. Haltet euch immer eng in der Kolonne, dann können wir euch schützen. Es ist die grösste Dummheit, wenn einer zu fliehen versucht. Er fällt unweigerlich den Russen in die Hände und wird zerstückelt. Einige unter euch befürchten, wir gingen nach Mauthausen zurück. Nein, wir gehen nicht nach Mauthausen. Ich gebe euch mein Wort als euer Vater und als deutscher Offizier, wir gehen nicht nach Mauthausen. Ich bringe euch nur vor den russischen Bestien in Sicherheit, und dann könnt ihr alle nach Hause gehen, ihr seid dann frei. Erschossen wird von jetzt ab keiner mehr. Ihr habt mein Offizierswort. Ihr müsst mir vertrauen, ich stehe ja mitten unter euch und bleibe unter euch. Nochmals, es geht nicht nach Mauthausen und niemand wird mehr erschossen. Seid tapfer, haltet noch ein wenig aus, bald sind wir alle frei. Und jetzt macht euch fertig, dass wir weitermarschieren können. Tapfer, Kameraden, tapfer, Kinder!"

Naiven Häftlingen rinnen längst die Tränen die Wangen hinab. Wie gut ist doch der Kommandant! Nicht nach Mauthausen, keine Erschiessung mehr und bald die Freiheit. Beifallsklatschen, begeisterte Zurufe. Mit neuem Mut wird der Marsch frohgemut fortgesetzt. Kaum sind wir eine Stunde marschiert, säumen wieder Erschossene unseren Weg. -----